

am Abend wird es kalt. Die Kinder fuhren so rasch sie konnten, sie kamen den Hügel hinan. Viele andere Kinder vergnügten sich dort, einige fuhren mit kleinen Rähnen den Berg hinab, Andere warfen mit Schneebällen, noch Andere machten einen Schneemann. Der kleine Otto lachte. Die Kinder aber wollten mit ihrem Schlitten nach einem Berg fahren der vor der Stadt lag, und auf welchem sie im Sommer öfters mit den Eltern gewesen waren. So fuhren sie vorüber an den Schlittensfahrern, am Hügel vorüber, am Schneemann und an den Schlittschuhläufern auf dem Fluß, und kamen vor das Thor. Karl sagte: „Komm Clärchen, wir wollen uns recht anstrengen, daß wir rasch auf den Berg kommen, wenn wir den Schlitten erst oben haben, dann läuft er schon allein wieder herunter, da können wir uns sogar noch beide darauf setzen, das wird eine rechte Lust. Nun ging es aus allen Kräften dem Berge zu. Der Berg war aber doch etwas entfernter, als die Kinder gedacht hatten. Es ging auch ziemlich steil hinauf, und der kleine Otto war schwer. Freilich auch noch die vielen Decken und Kissen, in welche er gepackt war. Die Sonne fing schon an zu sinken und es wurde kalt. Der kleine Otto fror an die Füßchen und verlangte nach Hause. Karl redete ihm zu, er sagte: „weißt du Ottochen, wenn wir erst oben auf dem Berge sind, da geht's ganz schnell wieder herunter, bald sind wir oben.“ Aber Ottochen fror gar zu sehr, er fing an zu weinen. Es wurde auch wirklich immer kälter und dazu dümmrig. Karl und Clärchen waren tüchtig abgehärtet, ihnen wars nicht zu kalt, sie fürchteten sich auch nicht vor der Dunkelheit und sie hatten sich's einmal vorgenommen, sie wollten den Berg hinauf um dann so recht mit Lust wieder herunter zu fliegen. Aber der kleine Otto weinte immer fort. Schon sagte Clärchen: „Komm Karl laß uns nach Hause fahren, ein Vergnügen ist's ja nun doch nicht mehr, weil der kleine Otto so weint, und immer nach Hause verlangt; auch Karl war es zufrieden, da kam eine alte Frau, die ein Holzbündel auf dem Kopfe trug. Sie sah recht freundlich aus, und sagte: „Ihr wollt gewiß da den Berg hinauf, kommt her ich will euch helfen.“ Damit erfaßte sie den Strick und zog mit Schnelligkeit den Schlitten auf die Höhe. Die Kinder bedankten sich schön, dann setzten sie sich beide zu Ottochen auf den Schlitten. Die gute alte Frau gab dem Schlitten einen Stoß und wie der Wind, saufte er hinab in das Thal und fuhr allein bis an das Stadthor. Ei das gefiel dem kleinen Otto, und nun weinte er nicht mehr. In den Häusern war schon Licht und die Kinder eilten nach dem Hause der Eltern. Die Mutter schaute schon etwas sorgenvoll nach ihnen aus. Christine kam die Treppe herunter und holte den kleinen Otto aus dem Schlitten. Aus der Stube aber kam süßer Geruch und vom Ofen her zischte und sang es. Die gute Mutter hatte freundlich an ihre durchkälteten Kinder gedacht. Der ganze Ofen lag voll zischender Bratäpfel. Bald sah man die kleine Gesellschaft plaudernd und schmausend um den Ofen herum sitzen. Dankbar gedachten sie der guten Alten, die ihnen so freundlich behülflich war, ihr Ziel zu erreichen.